

9.2.39

4  
72

Lieber Onkel Willy!

Dein heutiger Brief, für den ich Dir herzlich danke, ist doch wichtig genug, um sofort beantwortet zu werden. Daß Dr. Breuer u. Dr. Schlesinger, ohne daß man sie beauftragt oder gefragt hätte, zu Raw Hertzog gehen u. Jo von der Liste streichen lassen, ist immerhin bezeichnend. Vermutlich ist Herrn Dr. Br. der Gedanke an eine Nachbarschaft mit Dr. Jos. Carlebach nicht ganz genehm. Mit der England-Sache verhält es sich folgendermaßen: Sofort in den damaligen schweren Tagen hat der engl. Chief Rabbi in bewundernswerter Schnelle Einreise-Möglichkeiten besorgt für die Kollegen, die in unmittelbarer Gefahr waren. Man hatte das auch von Jo angenommen. So hatte er ihm auch ein Permit verschafft. Jo hatte damals gleich zurückgeschrieben, daß es für ihn nicht dringlich sei u. er bitte, dasselbe für einen Kollegen in Not zu verwenden. Allerdings schrieb man uns dann von L., daß Umschreibungen auf andere nicht angängig seien. Er, Jo, hat also dafür nicht nur keinen Finger gerührt, sondern das, was man ihm angeboten, zugunsten anderer ausgeschlagen. Somit möchte ich vor allem Deinen Vorwurf entschieden zurückweisen, wir hätten mit zu viel Leuten gesprochen oder uns bemüht. Weder das eine noch das andere trifft zu. Richtig ist, daß ich ohne Wissen von Jo an einige Leute in Erez geschrieben habe, das ist aber alles u. ich habe auch meist gar keine Antwort auf meine Schreiben bekommen. Da das Permit nach England noch besteht, könnte Jo, wenn er wollte, jetzt noch davon Gebrauch machen u. hinfahren. D.h. auch nur er allein, für ihn würde das Komitee einige Monate, bis er etwas hat, sorgen. Keibesfallw für die Frau oder die Kinder. Dieselben bekommen zwar auch Genehmigung zum Einreisen, doch müssen Verwandte oder Freunde dann die Garantie übernehmen, für uns zu sorgen. In dieser Situation, die schrecklich ist,

befinden sich z. Zt. viele unserer Freunde, Holzner, Weiß, Königshöfer, Kahn-Fulda und viele andere. Doch hatten dieselben gar keine Wahl u. keinen Ausweg, u. es ist gar nicht genug hervorzuheben, welches Verdienst sich der Chief Rabbi durch diese Aktion erworben hat--"doppelt hilft, wer schnell hilft". Hätte Jo damals für Erez die Einreisegenehmigung für sich u. seine Familie gehabt (u. einen ganz kleinen Posten) dann wäre er gewiß schon in England, vielleicht sogar schon drüben. Wie ist es möglich, daß Leute in dieser Zeit einen solchen Mann von der Liste streichen lassen, ohne den wahren Sachverhalt zu kennen, ohne sich auch nur die Mühe einer Nachfrage oder Rückfrage zu machen? Spielt man so mit Menschenschicksalen? Wollen das die ganz Frommen sein? Wissen sie nicht, daß Sein oder Nicht-Sein eines Menschen davon abhängen kann, ob er gerade jetzt nach Erez kommt oder nicht? U. es bietet sich eine Gelegenheit, und sie zerstören dieselbe? Ich kann sagen, ich habe so viel Glauben an Menschen u. Vertrauen zu Menschen verloren, wenn ich sehe, wie wenig ernst die sogenannten Freunde unsere Situation nehmen. Wie <sup>am</sup> einem Menschen wie Jo, dessen ganzes Leben ein Leben für Andere war, in der Stunde der Not nicht eine Hand sich entgegenstreckt zu tatkräftiger Hilfe! Und nicht nur das, sie ~~werfen~~ ihm noch Steine in den Weg. Wenn Du Herrn Dr. Breuer sehen solltest, so sage ihm von mir: "Schreit nicht die Stimme des Blutes deines Bruders zu dir?" Ich sehe nur noch eine praktische Möglichkeit: In Amerika, Holland, England u. Erez je 3 Leute zu finden, die zusammen ein Kapitalisten-Visum zu stellen bereit sind. Ich selbst würde mich heute nicht scheuen, darum zu bitten, doch ist es vielleicht besser u. ratsamer, es nimmt jemand in die Hand, der nicht zur Familie gehört. Mamen, an die man herantreten könnte mit Aussicht auf Erfolg, wüßte ich. Auch von dem Plan soll Jo vorerst nichts wissen u. es wäre mir lieb, Deine Meinung darüber zu hören.

Mir haben wir schon mit Mamen abgehandelt, aber hier in der Familie ist es nicht so leicht. Mamen hat sich schon für Jo ausgesprochen, aber die anderen sind noch zurückhaltend. Ich habe Mamen geschrieben, daß sie sich für Jo einsetzen soll, aber sie ist noch zögerlich. Ich habe auch Mamen geschrieben, daß sie sich für Jo einsetzen soll, aber sie ist noch zögerlich. Ich habe auch Mamen geschrieben, daß sie sich für Jo einsetzen soll, aber sie ist noch zögerlich.